

Kiwanis-Club Baden-Baden/Bühl/Rastatt will den Einsatz von Jugendlichen für die Gemeinschaft auszeichnen: Bisher keine Resonanz trotz der Dotierung

Jugendpreis: „Zivildourage fängt schon im Kleinen an“

Baden-Baden (red) – Der Kiwanis-Club Baden-Baden/Bühl/Rastatt hat im Februar einen Jugendpreis für Zivildourage ausgeschrieben. BI-Redakteur Patrick Fritsch sprach mit Martin Samlowski, Vorsitzender der Service-Organisation, über die Aktion und die bisher ausbleibende Resonanz.

◆ INTERVIEW

Frage: Sie haben bisher noch keinen Vorschlag bekommen. Was meinen Sie, woran das liegt?

Samlowski: Obwohl wir versucht haben, sowohl über die Schulaufsichtsbehörde des Landkreises als auch durch direkte Kontakte die Schulen anzusprechen und unser Projekt bekannt zu machen, ist unsere Initiative wohl noch nicht bis zu den Schulleitern und den

Schülern vorgedrungen. Es kann aber auch sein, dass man nicht mit seinen Problemen an seiner Schule oder dem Verein an die Öffentlichkeit will. Auf keinen Fall wollen wir zu einer Verteilung irgendeines Ereignisses kommen, sondern eher helfen, Zivildourage an den Schulen oder in der Öffentlichkeit zu ermutigen, dies anzuerkennen und hierüber positiv zu berichten. Dafür haben wir diesen Preis von insgesamt 1 000 Euro ausgeschrieben.

Frage: Welche Konsequenzen ziehen Sie aus der mangelnden Resonanz?

Samlowski: Zunächst wollen wir die Schulen und Vereine nochmals ansprechen. Dazu haben wir die Nominierungsfrist bis zum Beginn der Sommerferien am 26. Juli verlängert. Ebenfalls wollen wir die Schulaufsichtsbehörde bitten, mög-



„Wir wollen Jugendliche ermutigen.“ Martin Samlowski. Foto: prlicht in einer direkten Ansprache die Schulen erneut auf das Thema Zivildourage und das Projekt aufmerksam zu machen. Dafür haben wir auch ein Fal-

blatt erstellt, das die Einzelheiten der Ausschreibung erklärt.

Frage: Bei der Vorstellung des Projekts haben Sie die „steigende Verrohung unseres Zusammenlebens“ beklagt. Was meinen Sie damit?

Samlowski: Wir stellen immer mehr fest, dass gerade unter Jugendlichen zwischenmenschliche Probleme und Differenzen mit der rohen Faust gelöst werden. Dem wollen wir Einhalt gebieten und Jugendliche ermutigen, durch positives Verhalten hier einzuschreiten. Also hinsehen statt wegschauen, Engagement statt Gleichgültigkeit, Aufstehen gegen Ungerechtigkeit, wo Eingreifen erforderlich ist. Dafür sollen sich junge Menschen einsetzen.

Frage: Welches Verhalten ist denn preiswürdig?

Samlowski: Zivildourage

fängt schon im Kleinen an und kann in allen Lebensbereichen notwendig werden, zum Beispiel in der Schule, wo man bei Mobbing einschreiten kann, bei Ausgrenzung oder Gewalt gegen Menschen anderer Hautfarbe. Zivildourage kann auch in einer Gruppensituation nötig sein, wo man gegen eine landläufige Meinung tritt. Im Sport, wo man unsportliches Verhalten im Gespräch aufklären sollte, zu schlagen. Aber auch in aller Öffentlichkeit, wenn man alten Menschen oder bei Gebrechlichen hilft, das Leben zu meistern. Zivildourage ist dort gefordert, wo der Erfolg des Einsatzes unsicher ist, wo man eher Nachteile als Vorteile zu erwarten hat. Zivildourage entzieht den Tätern oder Verursachern den Nährboden für erfolgreiches Handeln. Auszeichnungswürdig ist jedes Verhalten, das das friedliche Zusam-

menleben in unserer Gemeinschaft insbesondere unter Jugendlichen begünstigt.

Frage: Kann man sich selbst vorschlagen?

Samlowski: Nein, man kann sich nicht um diesen Preis bewerben, sondern muss nominiert werden. Vorschläge sollten von Schulverwaltungen, Schullehrern, Schulsprechern, Vertrauenslehrern kommen. Auch Leiter von Verwaltungsstellen, der Polizei, Sportgruppen, ja alle diejenigen, die von Vorfällen Kenntnis bekommen haben, wollen sich melden. Wir freuen uns auf die Vorschläge. Einzelheiten können angefordert werden unter ☎ (0 7221) 28 11 64 oder auf unserer Webseite eingesehen werden.

◆ www.kiwanisclub-baden-baden.de

3.5.2007

Hauptversammlung des Kiwanisclubs / Vorsitzender zieht positives Fazit

Robert Rückker tritt Nachfolge von Martin Samlowski an ^{4,5} 2007

Baden-Baden/Bühl (red) - Der Kiwanisclub Baden-Baden/Bühl/Rastatt hat einen neuen Präsidenten. Die Jahreshauptversammlung wählte den Architekten Robert Rückker aus Rastatt zum Nachfolger von Martin Samlowski (Baden-Baden). Gemäß den Statuten von Kiwanis International, einer weltweiten Wohltätigkeits-Organisation mit rund 550 000 Mitgliedern, wird der bisherige Vizepräsident sein Amt aber erst im Oktober antreten.

Zum neuen Vizepräsidenten bestimmte der Club Rainer Pahl aus Baden-Baden. Als Sekretär der hiesigen Vereinigung der 1915 in den USA gegründeten Organisation wurde Wolfgang Theisen bestätigt. Er ist das dienstälteste Vorstandsmitglied und erledigt diese Aufgabe – mit kurzer Unterbrechung – seit der Gründung des örtlichen Clubs. Schatzmeister wird als Nachfolger von Swen Panten, der nicht mehr kandidierte, Kurt Tschudin (Baden-Baden). Als Presseferent wurde Ulrich Coenen bestätigt. Er ist auch für den In-

ternetauftritt verantwortlich.

Der noch amtierende Präsident Samlowski zog eine positive Bilanz der bisher geleisteten Arbeit. Er blickte optimistisch in die Zukunft: „Wir haben eine gute Mannschaft für das nächste Jahr“, konstatierte er. Im Mittelpunkt der Arbeit des Kiwanisclubs stehen Hilfsprogramme für Kinder. Wichtigstes Projekt des mittelbadischen Clubs ist die Unterstützung von zwei Schulen in Nepal.

Bericht über Erlebnisse auf Nepal-Reise

Heinz Rottler, der wenige Tage vor der Jahreshauptversammlung aus Nepal zurückgekehrt war, berichtete von den beiden Auslandsprojekten. Die Arbeiten in der Schule in Naudana seien abgeschlossen, die Schule in Amala werde vom Club auch in Zukunft unterstützt. Unter anderem zahlt der Kiwanisclub ein Lehrgelohn für sieben Jahre. In Amala handelt es sich um eine öffentliche Schule unter Mitwirkung der Eltern, die

Schule in Naudana ist eine Privatschule.

Ein Höhepunkt im Jahresprogramm war ein Benefizkonzert des Jazz-Association-Orchestra im Alten Schloss in Baden-Baden. Der Kiwanisclub engagierte sich dabei für krebskranke Kinder. Zum wiederholten Mal ermöglichte der Kiwanisclub Kindern aus der Region bei einem zweiwöchigen Seminar in den Sommerferien eine Reise in die Computerwelt. Es stand aber auch eine Reihe von Vorträgen auf dem Programm.

Auf wenig Nachfrage stößt bisher hingegen der Jugendpreis für Zivilcourage, den der Club zu Beginn des Jahres ausgeschrieben hatte. Die Nominierungsfrist für die mit 1 000 Euro dotierte Auszeichnung wurde bis Ende Juli verlängert (wir berichten).

Nähere Informationen gibt es bei Martin Samlowski, ☎ (0 72 21) 28 11 64 und Wolfgang Theisen, ☎ (07 21) 2 69 56 oder auf der Webseite des Clubs. ♦ www.kiwanisclub-baden-baden.de